Wie aus einer halben Wahrheit gänzliche falsche Politik wird

► **von Mag. Andreas Exner, Graz/A**

Eine neue Studie der OECD zeigt: "Nur zehn Prozent der Akademiker sind adipös, aber 20 Prozent der Österreicher ohne höheren Schulabschluss", wie der Standard vom 27.Juni 2013 [1] berichtet. Und: "Auch zwischen Rauchen und Bildung gibt es einen direkten Zusammenhang", wird nachgesetzt.

Leider führt dieser Artikel jedoch vor allem vor Augen, dass auch eine halbe Wahrheit gänzlich falsch sein kann. Aus einer statistischen Korrelation ergibt sich noch lange kein ursächlicher Zusammenhang. Störche bringen keine Babies.

Richtig ist, dass es einen Gradienten von Übergewicht und Fettleibigkeit von den reichsten zu den ärmsten Schichten gibt, nicht nur in Österreich. Falsch ist, dass Fettleibigkeit etwas mit Bildung zu tun hat. Der Bildungsgrad ist lediglich mit dem Einkommensniveau korreliert, und das zeigt die Studie. Sie erfasst damit aber keineswegs einen ursächlichen Zusammenhang. Das Ernährungswissen zum Beispiel ist bei fettleibigen Menschen stärker ausgeprägt als bei Normalgewichtigen.

Entscheidend ist vielmehr, wie eben die Existenz des Gradienten zeigt, der Reichtumsunterschied. Es geht um soziale Ungleichheit. Schon die zweitreichste Gruppe von Menschen in einem Land oder einem Betrieb zeigt daher im Schnitt mehr Fettleibige als die reichste Schichte.

❖ weiterlesen [2]

Quell-URL: https://kritisches-netzwerk.de/content/ungleichheit-macht-dick-nicht-armut?page=57#comment-0

Links
[1] http://derstandard.at/1371170768492/Starker-Zusammenhang-zwischen-niedriger-Bildung-und-Fettleibigkeit
[2] http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/ungleichheit-macht-dick-nicht-armut